



## Eine Spritze für den Teddy

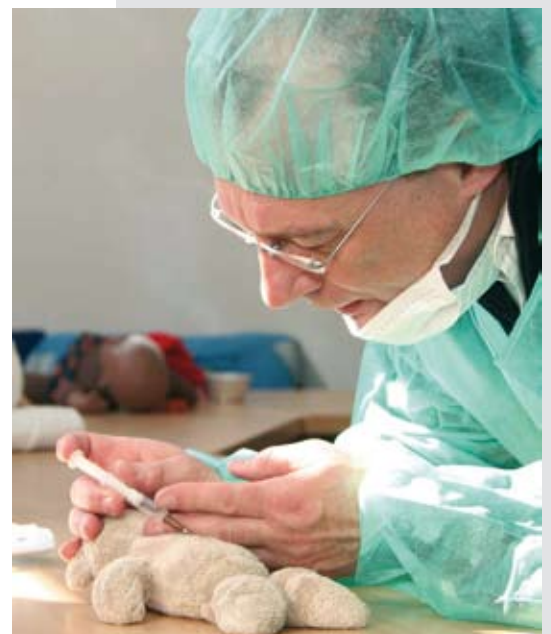
Das Bild hat sich fest eingepägt: Eine Gruppe mit kleinen Kindern im Kindergartenalter setzt sich die roten Baseballmützen auf. Gleich geht es los zu einer kleinen Führung in erste Bereiche des Krankenhauses, etwa dem Eingangsbereich oder der Kieferorthopädie. Wenn es möglich ist, kann die Gruppe auch in einen nicht mehr genutzten Operationssaal schauen. Dabei halten die Kinder ihren Teddy oder die Puppe fest im Arm, denn sie sollen untersucht und behandelt werden – in Henriettes Kuscheltierklinik, die gleich ihre Pforte öffnet.

Diese „Teddyklinik“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Institution entwickelt. Kindergärten und Familienzentren nutzen dieses Angebot gern. Denn sie möchten mit ihren Kindern die Umwelt erkunden, ihnen Anregungen für eine altersgemäße Auseinandersetzung bieten. Das ist jetzt auf eine breitere Basis gestellt worden, indem die evangelische Familienbildungsstätte dies Angebot in ihr Kursprogramm aufgenommen hat.

Da wird dann der Teddy Alex behandelt. Er hat sich den Arm gebrochen, sagt Sandra. Zuerst muss eine Diagnose erstellt werden. Auf diese Weise erfahren Kinder den Unterschied von Beobachtung und Diagnose. Die Therapie folgt anschließend. Die Sprechstunde ist voll, und der Arzt oder die Ärztin kümmert sich ausführlich um jeden ihrer Patienten.

Für die älteren Kinder aus dem Hort ist schon mal ein Programm für Erstretter aufgelegt worden. Da erfahren sie die Schritte der Rettungskette, lernen die Notrufnummer kennen und wissen, was sie als erstes tun können, wenn sie einen Unfall erleben. Die richtige Lagerung und Übungen zum Anlegen von Verbänden gehören ebenfalls dazu.

*Joachim Döring*



Fotos: Marcel Domeier

März 2009

Kontakt:  
Öffentlichkeitsarbeit  
Thomas Klein  
Telefon: 0511. 53 54 – 115  
Telefax: 0511. 53 54 – 610  
Mail: [thomas.klein@annastift.de](mailto:thomas.klein@annastift.de)

Verwendung frei. Beleg erbeten.